

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis vierteljährlich bei der Redaktion in Waiblingen 1 Mark (einschließlich 9 Pf. Trägerlohn) durch die Post bezogen 1 Mark 20 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garnanzelle oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

N^o 111.

Sechshunddreißigster Jahrgang

Donnerstag den 2. September 1875.

Amtliche Bekanntmachungen.
Waiblingen.

Bekanntmachung. Landwirthsch. Vereinsache.

Laut Ministerial-Verfügung vom 12. d. Mis., Staatsanzeiger Nr. 186, Beilage, findet das **landwirthschaftliche Fest in Cannstatt am Dienstag 28. Septbr. d. J.** auf dem gewöhnlichen Platz dort statt und sind alle württemb. Landwirthe, Vieh- oder Pferdebesitzer, welche etwas Ausgezeichnetes von Pferden, Rindvieh oder Schweinen aufzuweisen vermögen und nicht gewerbmäßige Händler mit solchen Thierarten sind, zu der ihnen eröffneten Preisbewerbung eingeladen.

Es sind Preise ausgesetzt in der Pferde- und Rindviehzucht für **Zuchtsuten** mit Fohlen und für **Zuchtbengste** von Privatbesitzern, in der Rindviehzucht für 1- bis 3jährige **Zuchstiere**, für **trächtige Kalbeln** und für **Rübe**, welche trächtig sind oder ein Kalb haben, in der Schafzucht für 2 bis 4 schaufelige **Widder** und solche **Mutterschafe**, und in der Schweinezucht für **Eber und Mutterschweine**. Die Bedingungen, Melbungsfristen und Bestimmungen, wegen des Eintreffens mit den Thieren bei den Schengerichten und zur Preisvertheilung sind aus obiger Beilage des Staatsanzeiger zu entnehmen.

Auch Landwirthe, welche ohne auf einen Preis Anspruch zu machen, etwas Ausgezeichnetes an Pferden, Rindvieh und andern Hausthieren aufzuweisen vermögen, sind eingeladen durch Ausstellung desselben zur Beförderung der gemeinnützigen Zwecke des Festes mitzuwirken, ebenso Besitzer landwirthschaftlicher Erzeugnisse von besonderer Seltenheit und Vollkommenheit, Erfinder, Verfertiger und Besitzer ausgezeichneter Fabrikate, Werkzeuge und Maschinen, welchen auf Verlangen Transportfreiheit gewährt wird.

Bewerber um Preise für Rindvieh erhalten Transportfreiheit, wenn sie mehr als 24 Kilom. von Cannstatt entfernt wohnen und das betreffende Thier bei vorangegangenen Bezirksfesten einen ersten oder zweiten Preis erhalten hat oder wo ein solches nicht statigefunden doch eines Preises würdig gewesen wäre; Begleiter der Thiere erhalten freie Fahrt und Vergütung für Aufenthaltskosten.

Viehbesitzer, welche kostenfreien Transport mittelst der Eisenbahn aussprechen, haben bis 10. Septbr. sich zu melden. Ebenso ist **Preisbewerbern für Eber und Mutterschweine**, welche von Cannstatt mehr als 12. Kilom. entfernt wohnen, **Vergütung** von Transport- und Aufenthaltskosten zugesagt.

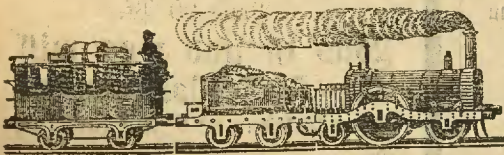
Zu näherer Auskunft sind wir Solchen, die sich in irgend einer Weise bei dem Fest nach dem Vorerwähnten betheiligen wollen, stets bereit.
Den 28. August 1875. Vorstand und Sekretär des landw. Bezirksvereins.

Schüßler. Etel.

Wurrthal-Bahn.

K. Eisenbahnbauamt Backnang.

Vergebung von Erdarbeiten.



Die Grabarbeit für die Gründung des 1. Pfeilers der Weiffachbrücke im III. Loos im Weiffachthal von ca. 1600 Cubikmeter wird in Accord gegeben.

Kostenvoranschlag und Bedingungen sind zur Einsicht aufgelegt.

Liebhaber zur Uebernahme dieser Arbeit wollen ihre Offerte mit Lichtheits- und Vermögenszeugnissen versehen, längstens bis

**Samstag den 4. September
Vormittags 10 Uhr**

bei der unterzeichneten Stelle einreichen.
Backnang, den 28. August 1875.

K. Eisenbahnbauamt.
W. S.

Waiblingen.

A k f o r d.

Das Sägen und Spalten des Holzes in die Schulen und auf das Rathhaus wird am nächsten

Samstag Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause im öffentlichen Ausschreibungsverfahren, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 31. August 1875.

Stadtschultheißenamt.

K o r b.

Am letzten Samstag wurde in der Nähe des Orts auf der Straße nach Winnenden eine silberne

Cylinderuhr

gefunden.

Der rechtmäßige Eigenthümer hat solche binnen 10 Tagen

abzuholen, widrigenfalls zu Gunsten des Finders verfügt würde.

Den 31. August 1875.

Schultheißenamt.

D. H.

Waiblingen.

Ein noch gut erhaltenes

Kinderwägle

wird zu kaufen gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Bei Mätterer

3 Löwen kann

gestreut



werden.

Nächsten Freitag erscheint kein Blatt.

Waiblingen.



Wie in andern Städten des ganzen vereinten Deutschlands, so hält der hiesige Krieger-Verein die

Gedächtnisfeier

der Schlacht bei Sedan

am 2. September und ladet die hiesige Einwohnerschaft, sowie sämtliche Gönner dieses Festes höchst ein.

Der Ausschuss

Programm für die Sedansfeier.

- 5 Uhr Morgens:** Tagwache mit Gewehrsalven.
- 12 Uhr Mittags:** Abblasen vom Thurm des Choral: „Herr dir ist Niemand zu vergleichen.“
- 1 1/2 Uhr** „ Sammlung auf dem Rathhaus.
- 1 3/4 Uhr** „ Aufstellung des Festzugs auf dem Marktplatz, hierauf wird in Gemeinschaft mit der Schuljugend und Musikbegleitung der Choral gesungen: „Nun danket alle Gott.“
- 2 Uhr Nachmittags:** Festzug in die Kirche. Nach dem Gottesdienst Zug durch die Stadt in den Postgarten zu einer geselligen Unterhaltung mit Gesang und Musik.
- 7 Uhr Abends:** Rückzug des Kriegervereins ins Local wo ein einfaches Nachessen stattfindet.

Eintritt in den Postgarten 30 Pf.

Die werthe Einwohnerschaft wird um Beflagung gebeten.

Der Ausschuss.

Krieger-Verein Waiblingen.

Die Mitglieder werden ersucht, sich am 2. Septbr. Mittags präcis 12 1/2 Uhr im Local zu versammeln.

Der Ausschuss.

Stuttgart.

Es wurde mir die Niederlage der

K n a p p'schen Nähfaden-Fabrik

übergeben und empfehle ich **Baumwoll- & Leinen-Zwirne** für Maschinen- und Handarbeit in bester Waare zu Fabrik-Preisen.

Heinrich Breuning,

Schmalstraße 15.

En détail.

En Gros.

Winnenden.

Fässerverkauf.

In der hiesigen chem. Fabrik ist eine größere Anzahl Weingeisffässer zu verkaufen.

Dieselben sind aus gutem Eichenholz und gut in Eisen gebunden, halten je 600 Ltr. und eignen sich zur Aufbewahrung von Wein, Most und Bier.

Preis eines Stückes 20—27 Mark.

G. Müller.

Es liegen

300 fl.

gegen gefähliche Sicherheit sogleich zum Ausleihen parat.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Waiblingen.

Kellnerin-Geluch.

Ein ordentliches Mädchen findet sogleich eine Stelle.

Wo? sagt die Redaktion.

Zum 2. September.

(Aus der Neckar-Zeitung.)

Wenn es noch immer Leute gibt, von welchen fort und fort der Sedans-Tag als ein für eine Gedenkfeier an Deutschlands Abwehr gegen fremde Einmischungs-Gelüste und an die vollzogene Einigung des Vaterlandes ungeeigneten Tag bezeichnet und darauf hingewiesen werden will, daß durch diese Verlegung des Nationalfestes auf einen Kriegstag die Jugend zu falscher Ruhmsucht erzogen, der Haß zwischen den Völkern geschürt und den Herzen Mordlust eingepflanzt werde, so ist darauf zu antworten:

Daß der 2. September ja gar kein Schlachttag war, sondern der Tag der Uebergabe Napoleons und seiner Armee, der Tag an dem die rächende Vergeltung das Volk und den Kaiser erreichte, die sich angemacht hatten den innersten Angelegenheiten unseres deutschen Volkes feindlich entgegenzutreten, seine Einigung zu hemmen und zu den, dem meinigen Deutschland früher schon entriessenen Provinzen Elsaß und Lothringen neue Stücke Deutschlands abzubeißen und Deutschland zum Schleppträger Frankreichs zu erniedrigen. Mit diesem 2. September, mit der Gefangennahme des Mannes und der Niederwerfung des Volkes, deren ungezügelter Ruhmsucht uns fort und fort bedrohten, begann, das fühlten wir Alle damals gar wohl, für Deutschland eine neue Zeit.

Es ist ein richtiges Gefühl, welches allmählig das ganze deutsche Volk dahin führt, an diesem Tag den Höhe- und Wendepunkt seiner Geschichte zu sehen. Die Schlachten von Gravelotte und Marslatour waren ja als solche viel blutiger und schwerer, die Einnahme von Paris, von Metz und Straßburg war der Preis länger und schwerer Arbeit, — aber die Gefangennahme des Friedensstörers selbst mit seiner ganzen Armee, das Zusammenstürzen der unsittlichen Macht, welche zwei Jahrzehnte lang Europa nicht zu Ruhe hatte kommen lassen, die Niederwerfung des mächtigsten Feindes deutscher Einheit und der Unabhängigkeit unseres Vaterlandes, das war, mochte auch der Krieg sich nachher noch in die Länge ziehen, doch die Entscheidung, das war der Markstein in der Geschichte, der Gerichtstag zwischen Recht und Unrecht, wie s. Z. die Völkerschlacht bei Leipzig.

Es war der Befreiungstag von fremder unberechtigter Einmischung in die Geschichte und in den einmüthigen Willen des deutschen Volkes; die Gefangennahme Napoleons und seines ganzen Heeres war faktisch der Tag der Wiedergeburt des deutschen Reiches.

Wie lange haben wir alle und gerade Diejenigen, welche jetzt der Sedansfeier so feindlich gegenüberstehen, und in ihr so große Gefahren für die Sittlichkeit unseres Volkes sehen wollen, wie lange haben gerade sie alljährlich am 18. Oktober die blutige Völkerschlacht

Grosheppach.

Einen

Lehrling

für einen tüchtigen **Schmid**, bei 3jähriger Lehrzeit unentgeltlich und bei guter Kost und Verpflegung zum baldigen Eintritt, sucht

Schultheiß Hoch.

Waiblingen.

73er



Wein

per 1/2 Liter 24 Pfennig hat im Ausschank.

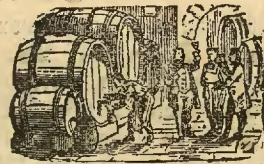
S. Rauffmann, Wwe.

Waiblingen.

Ein dreieimriges

Tafel

und einen großen Zuber hat zu verkaufen.



Liebhaber wollen sich Donnerstag 2 Sept. Abends 5 Uhr in meinem Hause einfinden.

S. Rauffmann, Wwe.

Im Verlag von **Otto Fritz in Constanz** sind soeben erschienen:

Kurze Geschichte

des **vaticanischen Concils**

von **Dr. Fr. Michellis**, Professor. Preis broch. 40 Pf.

Kurzer Abriss

der Kirchengeschichte vom (alt) katholischen Standpunkt aus

von **Dr. Fr. Michellis**, Professor. Preis 90 Pf.

Was ist und was will der Altkatholizismus?

Eine Belehrung für das katholische Volk.

von **Dr. Fr. Michellis**, Professor. Preis 30 Pf.

von Leipzig gefeiert? Wer hat je daran gedacht, daß damit das Wörden und der Haß der Völker geschürt werden solle?

Nein, das sei ferne und die es fürchten, die können sich bei jeder Feier des Sedan-Tages überzeugen, daß nicht Eitelkeit, Ruhm- und Wollust dort cultivirt werden, sondern daß die Feier des Sedan-Tages als Grundton hat: die Freude und den Dank gegen den Allerhöchsten für die Errettung unseres Volkes aus schwerer Gefahr, aus leiblicher und geistiger, den Dank und die Freude darüber, daß wir es an diesem Tag erreicht haben, wieder ein einzig Volk sein zu dürfen und sicher zu wohnen unter dem Schirm eines mächtigen Reiches.

Das ist der Sinn der Sedan-Feyer.

Und in diesem Sinn wünschten wir, daß der Tag allenthalben in Deutschland gefeiert werde, im Andenken an die Todten, welche sich für uns und die gute Sache geopfert, im Dank gegen den Herrn der Heerschaaren, der uns errettet aus Feindes Hand und in ernstem Gelöbniß der unerschütterlichen Treue gegen Deutschland. Möchten überall an diesem Tag die Kirchen sich öffnen, nicht nur zu Kinder-Gottesdiensten, sondern wie es schon vielfach geschieht, der ganzen Gemeinde, um sie aufs Neue darauf hinzuweisen, was der Herr an uns gethan an diesem Tage und sie zu ermahnen sich dieser Gnade des Höchsten allezeit würdig zu machen durch sittlich-ernsten Wandel und durch treue Erfüllung seiner Gebote und durch die heilige Liebe zum Vaterland.

So soll der Sedan-Tag gefeiert werden.

Württemberg.

— Vermöge Höchster Entschließung vom 27. d. Mts. haben Seine Königliche Majestät die zweite französische Lehrstelle am Katharinenstift dem Lehrer Edmond Ray aus Grandson gnädigst übertragen.

— Seine Königliche Majestät haben vermöge Höchster Entschließung vom 29. d. M. dem Hofmusikus Professor Boch in Anerkennung vierzigjähriger eifriger und guter Dienste die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft mit dem Rechte, solche am Bande des Friedrichsordens tragen zu dürfen, gnädigst verliehen.

Die Wahl des bisherigen Distrikts-Thierarztes Schust von Niedersetten zum Oberamts-Thierarzt für den Oberamtsbezirk Mergentheim mit dem Sitze in Creglingen wurde von der K. Regierung des Jagdkreises unter dem 12. Mai l. J. bestätigt.

Waiblingen, 1. Sept. Als Seltenheit ist zu berichten, daß an einem Baume an der Bahnhofstraße neben den Aepfeln Blüten zu sehen sind.

— **Zur Beachtung.** Die 25-Thaler-Noten der preussischen Bank werden vom 1. Sept. an nur noch in Berlin bei der Hauptkasse eingelöst.

Stuttgart, 30. August. Se. kaiserl. und Königl. Hoheit der Kronprinz des Deutschen Reichs und von Preußen, Generalmarschall und Generalinspekteur der IV. Armeedivision, ist gestern Nacht um 9^{3/4} Uhr behufs Inspizierung des XIII. (Königl. württ.) Armeekorps hier eingetroffen. Schon Stunden lang vorher war der Platz zwischen dem Bahnhof und dem Königl. Residenzschloß von einer dichten Menge besetzt, die, je näher die für die Ankunft festgesetzte Stunde heranrückte, mehr und mehr anschwellte, so daß die Schutzmannschaften vollauf zu thun hatten, eine Zufahrtsstraße freizuhalten. Als Se. kaiserl. Hoheit die von Mannschaften des Grenadierregiments Königin Olga gebildeten Spalier durchschritten hatte und die am Ausgang der rechtsseitigen Bahnhofshalle bereitstehende Königl. Equipage bestieg, wurde er von der dichtgedrängten Menge freudigst willkommen geheißen mit begeisterten Hochrufen, welche sich bis zum Eingange des Schloßportals, an dem Se. kaiserl. Hoheit abstieg, ununterbrochen fortsetzten. Kurze Zeit nach Ankunft des Kronprinzen wurde ein Zapfenstreich mit Ständen im Schloßhofe von mehreren vereinigten Militärkapellen ausgeführt. Die treffliche Musik, die mehrere gediegene Nummern, wie Schubert's „Am Meere“, die Contraaltmusik zum letzten Akt von Wagner's „Lohengrin“ mit dem Bräutchor u. A. in muster-giltiger Weise zu Gehör brachte, hielt eine zahllose Menschenmenge bis um 11 Uhr auf dem Schloßplatze zusammen, die sich erst verließ, als die Militärkapellen mit Zapfenstreich wieder abgezogen war. Heute früh um 7 Uhr fuhr Se. kaiserl. Hoheit mit einem vier-spännigen Hofwagen nach den Höhen der Hilder, wo bei Mörzingen Übungen der 51. Infanteriebrigade (119 und 125. Infanterie-Regiment) stattfanden. — Im Gefolge Sr. kaiserl. Hoheit befinden sich, außer dem persönlichen Adjutanten Oberst Mischke, der Chef des Stabes der IV. Armeedivision, Generalmajor v. Gottberg, die Stabsoffiziere dieser Inspektion, Major v. Unruhe und Hauptmann v. Heydewitz, sowie die ad hoc kommandirten Offiziere, Oberst v. Gottberg, Kommandeur des kurmärkischen Dragonerregiments Nr. 14 in Colmar, und Major v. Kneisebeck des 1. Gardebataillonregiments. Nach Beendigung der Truppen-

übungen trafen um 12 Uhr Se. Kaiserl. Hoheit wieder im Residenzschloße ein; zu Höchst Ihrer Seite im Wagen saß der kommandirende General v. Schwarzkoppen, mit einem zweiten vier-spännigen Zuge fuhr die Stabsoffiziere der Armeedivision.

Biberach, 28. August. Bei einem Gewitter heute früh hat der Blitz in einen Bauernhof bei Waldsee geschlagen; derselbe ist abgebrannt. In Ringschnait schlug der Blitz in einen in der Nähe eines Bauernhauses stehenden Baum.

Calw, 29. Aug. Ein schweres Gewitter näherte sich gestern Abend von 9 Uhr an langsam dem Nagoldthal. Der Horizont war fortwährend von Blitzen erhellt und der Donner rollte beinahe ohne Unterbrechung. Gegen 11 Uhr kam das Gewitter hier zum Ausbruch. Ein wolkenbruchartiger Regen mit Hagel untermischt ergoß sich über die Stadt, ohne jedoch hier besonderen Schaden anzurichten. Dagegen wurden die städtischen Waldungen am Zigeunerberg, am Ende des Teuchelwegs und in der Nähe des Steinbruchs von einem Wirbelwind schwer beschädigt. Eine Menge Tannen und Fichten auf einer Fläche von mehreren Morgen sind entwurzelt oder in halber Höhe abgeknickt. Der Wald bietet dort ein Bild im Kleinen von den Verheerungen des Oktobersturms im Jahr 1870. Auch in den angrenzenden Baumgütern sind viele Bäume entwurzelt, abgebrochen und ihre Früchte herunter gerissen. In Sonnenhardt, Liebelsberg, Teinach und wohl auch noch weiterhin auf dem Wald soll der Hagel auf den Feldern und an Gebäuden sehr bedeutenden Schaden verursacht haben.

Breitenberg, N. Calw, 29. August. In der letzten Nacht vom Samstag auf den Sonntag gegen 10 Uhr brach über dem hiesigen Ort ein von Südwesten kommender, von Blitz und Hagel begleiteter, orkanartiger Sturm herein, der innerhalb weniger Minuten die Dächer theilweise abdeckte, schwere Schornsteinplatten auf die Straße schleuderte und eine Menge der schönsten und größten Obstäume theils entwurzelt, theils zersplitterte. Die nahen Waldungen gegen das Teinachthal hinab bieten ein Bild trauriger Zerstörung. Hunderte, zum Theil der stärksten Tannen liegen in wirrer Unordnung am Boden und sperrten die Wege. Zum Glück ist die Ernte eingeheimst, doch ist der Schaden an Gebäuden, Obstäumen und in den Waldungen nicht unbeträchtlich. Die benachbarten Gemeinden Liebelsberg, Neumeiler, Michelberg sollen ebenfalls stark gelitten haben, während das Bad Teinach weniger hart betroffen wurde.

Ulrich, N. Leutkirch, 28. Aug. Heute früh 4 Uhr brach ein furchtbares Gewitter über unsere Markung los. Der Zimmermeister Anselm Prinz öffnete das Fenster seines Schlafzimmers und schaute ins Freie. Ein Blitzstrahl und ein Schlag — und der Mann lag erschlagen in seiner Kammer. Zugleich hatte der Blitz gezündet und das mit Feldfrüchten angefüllte Haus stand sofort in hellen Flammen. Die Ehefrau des Erschlagenen rettete zuerst die Leiche ihres Mannes ins Freie und war dann nicht mehr im Stande, ihr baar Geld und ihre schriftlichen Sachen in Sicherheit zu bringen. Fünf Kühe, ein Schwein und das Geflügel waren sicher auch in den Flammen umgekommen, wenn nicht der 11-jährige Hirtentnabe, der im Hause seine Schlafstätte hatte, die Geistesgegenwart gehabt hätte, alsbald für die Rettung der Thiere Sorge zu tragen. Auch die Tochter des Erschlagenen wurde von der Gewalt des Blitzstrahls zu Boden geworfen, wo sie kurze Zeit bewusstlos liegen blieb, hierauf sich aber vollkommen erholte. Die Fahrniß ist bei dem deutschen Phönix mit 2500 fl. versichert gewesen.

Ulm, 30. August. Einem hiesigen Kaufmann, welcher sich kürzlich zur Tuchmesse nach Stuttgart begab, wurde entweder hier auf dem Bahnhofe oder auf der Fahrt zwischen Ulm und Plochingen ein Reisefack entwendet, in welchem sich außer einigem Leibzeug 1400 fl. und drei Wechsel sich befanden. Der Bestohlene hat auf die Entdeckung des Thäters und die Beibringung der abhanden gekommenen Gegenstände eine Belohnung von 150 Mk. ausgesetzt. — Die Sedanfeier wird hier, wie in den verfloßenen Jahren, durch Kanonenschüsse, Glockengeläute, durch einen gemeinschaftlichen Kirchgang und Gottesdienst, Umzug durch die Straßen, voran die gesammte Schuljugend, eine deklamatorische Aufführung der Gymnasialschüler in der Turnhalle und Nachmittags durch eine Festrede und musikalische Unterhaltung in der Friedrichsau begangen werden. — Der Kronprinz des deutschen Reichs wird am Morgen des 1. Septbr. über Friedrichshafen zur Truppeninspektion hier eintreffen. Dieselbe erstreckt sich auf die Infanterieregimenter Nr. 120, 123 und 124, sowie die übrigen Truppentheile der Garnison Ulm, welche auf der Ulmer Alb zwischen Jungingen und Dornstadt Aufstellung nehmen. Nach der Inspektion findet bei dem hiesigen Festungsgouverneur Galatafel statt. Noch am Abend desselben Tages wird der Kronprinz nach Augsburg reisen zur Besichtigung der auf dem Lechfelde vereinigten bayerischen Truppen.

Deutsches Reich.

Kreis Wittenberg, 27. Aug. Am Montag wurden im diesseitigen Kreise die ersten weiblichen Fleischbeschauerinnen von

der Polizei angestellt, nämlich drei Damen, welche in der Stadt Wittenberg zur Ausübung der öffentlichen Fleischschau in Pflicht genommen wurden. In Wittenberg sind also drei Herren und drei Damen mit dem Amte eines Fleischbeschauers beauftragt.

(Wgd. 3.)

Karlsruhe, 27. August. In der Sophienstraße No. 46 wurde im Souterrain heute Nachmittag Asphaltlack gemacht, die Masse entzündete sich, der Ofen explodirte und es sollen 5 Menschen schrecklich zugerichtet sein; man sagt, 2 davon liegen bereits todt in der gegenüberliegenden Diakonissenanstalt. (Krlr. 3.)

Frankreich.

Paris, 29. Aug. Der „Korresp. Havas“ wird aus Ragusa vom 29. d. gemeldet: 1000 serbische Freiwillige unter Zareo sind in der Herzegovina eingerückt. Mehemed Ali ist telegraphisch abgerufen und bereits abgereist. Es heißt, auch in Albanien sei der Aufstand ausgebrochen. 2000 Türken sind zur Entsetzung Trebinje's auf geheimen Wegen abgegangen.

Spanien.

Perpignan, 29. Aug. Der Auszug der karlistischen Garnison von Seo d'Urgel erfolgte heute früh. Dieselbe defilirte an den Regierungstruppen vorbei. Die Zahl der Gefangenen beträgt 800, darunter gegen 100 Offiziere. Zwei Krupp'sche und 20 ältere Geschütze wurden vorgefunden, aber nur wenig Proviant und Munition. Die Kapitulation wurde hauptsächlich durch Wassermangel herbeigeführt.

England.

— In der Themse bei Windsor wurde dieser Tage ein Kästchen mit Schlüsseln gefunden, die alle zu den Thüren, die nach den Privatgemächern der Königin und der kgl. Familie im Windsor'schloße führen, passen. Diese Entdeckung hat die Polizei zu der Annahme verleitet, daß Diebe es auf die kgl. Juwelen abgesehen hätten. Das Kästchen war mittelst einer langen Schnur an den Zweigen eines Strauches befestigt, die erst sichtbar wurden als das Wasser der Themse an dieser Stelle zufälligerweise für häusliche Zwecke abgelassen wurde.

Türkei.

Ragusa, 28. Aug. Wie aus insurgentfreundlicher Quelle gemeldet wird, soll der Ort Plana, aus welchem sich angeblich 150 Türken den Insurgenten angeschlossen haben, und das mit vier Geschützen armirte Fort Goriansko von den Insurgenten genommen worden sein.

Konstantinopel, 30. August. Selim-Pascha ist mit drei Bataillonen über Kilek in Mostar eingetroffen ohne auf Widerstand seitens der Insurgenten zu stoßen.

— Wie sich die „Agence Havas“ aus Konstantinopel vom 29. August melden läßt, hätten 3000—4000 Serben die Grenze überschritten, lagerten bei Nowi und beherrschten die Telegraphenlinien. Mehrere andere serbische Haufen wären bemüht, eine Erhebung der Bulgaren im Balkan herbeizuführen.

Die beiden Nebenbuhler.

(Fortsetzung.)

Rudolph mußte mehrere Tage das Bett hüten. Trotzdem schrieb er noch auf seinem Krankenlager einen langen Brief an Amalie. Er beschwor seinen Freund, der nur selten aus seinem Zimmer wich, Alles anzuwenden, daß das Schreiben in ihre Hände gelange.

„Die Mutter darf nichts davon erfahren,“ sagte er geheimnißvoll und beinahe geisterhaft zu Franz. Nur diesen einen Brief noch! es ist der letzte, es ist ein Abschiedsbrief. Ich fühle es, die Lebenskraft ist von mir gewichen; es wird anders werden. — Verriegle die Thür; ich muß Dir den Brief vorlesen.“

Und er las.

Es wäre überflüssig, den ganzen Inhalt des Briefes hier citiren zu wollen; genug, der Engel der trauernden und entsagenden Liebe hatte die Feder geführt. Die Worte waren mit Herzblut geschrieben; sie hätten einen Stein erweichen mögen. Rudolph selbst wurde während des Lesens immer wehmüthiger und die Thränen, die nach langer Zeit wieder über die gebleichten Wangen flossen, vermehrten sich, als er an den Schluß gelangte:

„Vergieb mir, daß ich Dich geliebt, Du meiner Träume Ideal, Du meiner heißen Sehnsucht unerreichbar Ziel! — Ich habe in die Sonne geschaut und von dem Glanze geblendet, sank ich zurück in die Nacht. Nur kurze Zeit noch, und ich gehe durch die Nacht zum Licht; aber auch dorthin, in das unbekannte Jenseit, wird Dein Bild mich geleiten, wird dort ein leuchtendes Gestirn mir sein, und Du wirst dann mit

angehören, wirst dennoch mein sein! — Mit dieser Welt habe ich abgeschlossen; für sie bedarf ich nichts, als Deine Verzeihung. So lebe denn wohl, mein Segen sei mit Dir — in einer andern bessern Welt wieder!

Rudolph Mähr.“

18.

„Was fehlt Dir, mein Kind?“ fragte Madame Blanc, in das Zimmer ihrer Tochter tretend. „Die Eve sagt, Du willst nicht zu Tische kommen. Bist Du krank?“

Amalie wandte sich schnell mit dem Gesichte nach dem Fenster; sie war bemüht, etwas, das sie in den Händen hielt, unter dem Büsentuche zu verbergen. Dies entging aber nicht den Blicken der besorgten Mutter, und um so weniger, da Amalie in ihrer Verlegenheit nur einzelne unzusammenhängende Worte hervorstotterte. Sie trat näher und entdeckte auch Thränen in den Augen der Tochter.

„Kind,“ fuhr sie mit mütterlicher Theilnahme fort, „Du hast einen heimlichen Gram. Fehlt Dir das Zutrauen zu Deiner Mutter?“

Amalie schwieg; sie kämpfte mit sich.

„Ein Brief ist die Ursache Deines Harmes,“ setzte sie besorgt hinzu, „gib ihn mir, oder habe ichs um Dich verdient, daß Du mir Dein Vertrauen entziehst?“

Amalie konnte sich länger nicht der Thränen enthalten, die ihren Augen entstürzten, sie gab der Mutter den Brief, und warf sich lautweinend an die treue Mutterbrust.

„Welch ein Herz voll Liebe für Dich hat der Unglückliche!“ begann Madame Blanc, nachdem sie den Brief gelesen und die Thränen abgetrocknet hatte, die bereits vierfach auf das verhängnißvolle Papier gefallen waren. „Auf dem Krankenbette, vielleicht vor seinem nahen Tode, hat er an Dich geschrieben, Worte des innigsten Gefühls, des reinsten Gemüths. Sein trauriges Schicksal ist die Folge einer unbegrenzten Leidenschaft, und dennoch können wir dem Armen unser tiefes Mitleid nicht versagen; seine Seele ist rein und edel. Du aber und wir Alle müssen dem lieben Gott danken, daß er Dich in so früher Jugend schon den Mann Deiner Wahl finden ließ, und Dich dadurch vor manchem Sturm des Lebens bewahrt hat, der in Deinem Alter so oft das Mädchenherz durchtobt, und eine Quelle unsäglicher Leiden für die Zukunft wird.“

„Mutter!“ rief Amalie aufgeregt, „wird meine Zukunft eine glückliche sein? . . . Wird mich Rothenberg so lieben, daß ich keine Ursache haben werde, das Unglück dieses Menschen auch später zu beneiden und diesen Brief und diese Stunde in mein Gedächtniß zurückzurufen?“

„Gott allein kennt die Zukunft!“ erwiderte feierlich Madame Blanc —; „zu ihm wollen wir beten, daß er Alles zum guten Ende führen möge.“

„Alle Wetter!“ tobte Herr Blanc ins Zimmer und unterbrach durch seinen Fluß das ernste Gespräch der beiden Frauen. Diese fuhren zusammen; der Vater aber eiferte fort: „Alle Wetter! was plaudert Ihr so lange hier beisammen, und laßt mich mit meinem raufenden Hunger allein am Tische sitzen!“ Jetzt fielen seine Blicke auf den unglückseligen Brief, den Mutter und Tochter in ihrem pöblichen Schrecken zu verbergen vergessen hatten. — Ihr habt doch nicht über dieses Schreiben Konferenz gehalten?“ rief er jetzt aus, indem er es schnell ergriff. „Es sieht beinahe so aus; Ihr habt Beide ganz vollkommene Buztagsgesichter. Von wem ist es? Na, ich muß nur gleich Alles selbst untersuchen, denn Ihr scheint mit einander gewettet zu haben, wer von Euch, ausnahmsweise, länger den Mund halten könne.“ Während dieser Neben durchsuchte er alle sechs Taschen seines Schlafrocks und brachte endlich die ersehnte Brille an das Tageslicht.

„Alle Hagel und Wetter!“ fluchte der im Gesichte kupferroth Gewordene wieder los, nachdem er den Brief gelesen hatte. „Der Spießbürger ist ganz toll gemorden!“

(Fortf. folgt.)

Handel und Verkehr.

Landesproduktbörse Stuttgart. (Börsenbericht vom 30. August 1875.) Auf die außergewöhnliche Hitze erfolgte vorgestern Nacht ein stilles Gewitter, welches Abkühlung und einen wohlthätigen Regen brachte. Obgleich die Ernteergebnisse in den verschiedenen Ländern Europa's nicht vollständig befriedigen, blieb der Gang des Getreidegeschäfts dennoch überall schleppend und nur für Gerste zeigte sich lebhaftere Nachfrage. Bei heutiger Börse fehlte es wieder gänzlich an Kauflust und der Verkehr war in Folge dessen ziemlich beschränkt.

Wir notiren:

Weizen, bayer. 11 M. 80 Pf. — 12 M. Kernen 11 M. 30 bis 80 Pf. Dinkel 7 M. 20 Pf. Gerste, württemb. 9 M. dto. ungar. 11 M. 30 Pf. Haber 8 M. 95 Pf.

Mehlpreise pr. 100 Klg. inkl. Sack.

Mehl No. 1: 37—39 M. No. 2: 32—34 M. No. 3: 27—29 M. No. 4: 22—24 M.